

Ebernhahn - Durch den Ton weltweit in Kontakt

Martin Buhr 09.04.2026

Ebernhahn wird 1235 erstmals erwähnt, als Ritter Elicham von Everhain seinen Dienst in der Burg Humbach (Montabaur) antrat. Nord-Westlich von Ebernhahn, in einer tiefen Devonmeermulde wurde hoch feuerfester, weißbrennender, eisenarmer, plastischer Ton mit breitem Sinterinterwall gefunden. 1847 waren in Ebernhahn 10 Tonwaren- und Kannenbäckerhändler registriert die den Ton zum Rhein und von dort mit dem Schiff bis nach Holland verkauften. Gefäße aus dem Kannenbäckerland wurden von Köln-, Aachener-, Handelsleuten bis in die USA verkauft.

Von Hand wurde der Ton ausgegraben und mit Ochsenkarren zu den Töpfern gefahren.



Förderung im Glockenschacht Tone im Westerwald

Fuhrmann mit Ochsespann

Den Bauern aus Ebernhahn ging es gut. Sie konnten tagsüber als Tongräber oder Fuhrmann ein Einkommen beziehen und abends als Bauer tätig sein. Man hatte Geld um öfters 1/2 Pfund Fleischwurst (einen Ebernhäner) zu kaufen, der bis heute eine Einheit für Fleischwurst ist.

1879 wurde die Keramikschule in Höhr gegründet um die Kenntnisse über Ton zu erweitern und die heimische Industrie zu fördern.



Grube Gottesgabe Ortsausgang Ebernhahn, hinten TH Goldschmidt, ab 1970 verfüllt, hinten Steuler/Systemkeram/Fa. Schütz,

Dieser Ton und der Schamottebrand machte es möglich hoch feuerfeste Steine für die Eisenverhüttung herzustellen, der in den letzten 60 Jahren durch höherwertigere Rohstoffe ersetzt wurde.



Schamotteröfen auf Concordia

Schamotteröfen 1935 in Wirges

1770 wurde in Sayn durch das Kurfürstentum Trier das erste Stahlwerk mit Hochofen unter Clems Wenzeslaus betrieben. **1803** wurde rechts rheinisch preußisch/nassauisch und die Fam. Remy hat in Bendorf am Rhein das damals bedeutendste Hochofenwerk Concordia in Betrieb genommen. Der Ton aus Ebernhahn wurde in der Concordia Ransbach für die Hüttenwerke zu Schamotte gebrannt. Die ersten Eisenbahn Schienen für die erste Eisenverbindung Nürnberg-Fürth wurden im Werk Rasselstein hergestellt. 1865 hat die Fam. Krupp beide Hüttenwerke nebst den Eisenerzgruben übernommen und als Lieferant für den Aufbau des Werkes in Essen zu fungieren. Die Tonvorkommen mit Schamottebrand wurden von Fam. Ludwig übernommen.



Mühlhofener Hütte mit einem Hochofen Bendorf



Concordia Hütte Bendorf mit 3 Hochöfen

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Ton mit LKW's befördert und Ebernhahn war jahrelang das Dorf mit den meisten LKW pro Einwohner. Bis heute sind mehr als 250 LKW und Busse ständig aus Ebernhahner Familien unterwegs. Vom reinen Tontransport mit Ochsendgespann wurde das Frachtgeschäft mit Keramikware aus dem Westerwald ausgebaut. 1939 wurde die Keramik noch in Stroh auf den LKW verpackt, Gitterboxen, Pappkarton auf Paletten und Stapler folgten Jahre später. LKW-Fahrer war ein harter, gut bezahlter Beruf, man sah andere Menschen, Firmen, Möglichkeiten und bekam Kontakte die Geschäfte zu erweitern.



Transport und Stroh Verpackung von Graublau Ware



1950 erster LKW der Firma Schenkelberg

Nach 1945 wurden in Ebernhahn 17 Fuhrunternehmen gegründet: Bach, Zimmermann, Hugo Weimer, Hommrich, G Hommrich, Gerd Siry, Helmut Siry, R. Lieser, E. Marschang, H. Schröder, T. Schröder, R. Fachbach, Falkenbach, Schenkelberg und Busreisen: Zirfass, Willi Griesar. Diese Unternehmen hatten eine Frachtkonzessionen für bestimmte Strecken bei der Bezirksregierung Montabaur erworben. Die wirtschaftliche Entwicklung sollte in den Gebieten ohne Bahnlinien gestärkt werden. Die Frachtpreise waren der DB angepasst. Europaweit wurden Ton, Tonfertigprodukte, Feuerfest-, Säurebau- und Baukeramik befördert. Heute sind die Unternehmen Schröder, Schenkelberg und Griesar noch aktiv. Viele Handwerksbetriebe, Schneiderinnen, Gaststätten und Geschäfte gibt es heute nicht mehr in Ebernhahn. Nach 2000 haben viele Töpfer in Ransbach, Baumbach, Hilgert, Hillscheid, Höhr-Grenzhausen und Umgebung ihre Tätigkeit im **“Kannenbäckerland“** beendet, sowie vier Keramikhersteller, 5 Formenbauer / Modelleure.

Die **Firma Roth** in der Grimmel war der größte Keramikhersteller in Ebernahn.

Hier einige Stücke aus deren Produktion.

[Bitte Sachen von Conny Kuch einbauen](#)



Heller Steingut Scherben mit Glasuren, meist gegossen, Europaweit vermarktet



Tierfiguren Teller z.B. für die Wanderfreunde Ebernhahn auch im Programm





Hier einige Bilder der aus dem Internet nachdem sich der Geschmack und Zeitgeist geändert hatte wurden diese meist entsorgt. Schade, heute werden die Vasen zwischen 500 und 1000 EUR pro Stück gehandelt.

Willi Hübinger hatte sein Handwerk bei der Töpferei Rudi Stahl in Höhr gelernt, einige Jahre in der Grenzstraße in Ransbach getöpft, um sich dann in Ebernhahn Kapellenstraße und später in der Dernbacher Straße selbständig zu machen. Roter Klinker als Steingut Scherben meist von Hand gedreht, verziert und gemalt von Mitarbeiterinnen der Töpferei. Die Kunden war in erster Linie in Süddeutschland und den südlich, angrenzenden Länder.





Siegfried Zipp, geboren am 25.2.1924 in Bad Marienberg hat seine berufliche Ausbildung als Keramiker und Modelleur absolvierte an der Keramischen Fachschule in Höhr-Grenzhausen von 1945 bis 1948. Seine ersten beruflichen Erfahrungen, besonders als Modelleur, sammelte er in verschiedenen Firmen in Höhr-Grenzhausen während der Ausbildung und als Angestellter danach bis 1959. Dann erfolgt der Umzug nach Ebernahn und eine Anstellung bei der Firma Puma Plastik Plachy und Matern KG in Wirges bis Ende 1974.

Es entstanden, unter anderem, Gartenzwerge und andere kleine Kunstgegenstände, Gebrauchskeramik und technische Keramik. Mit Helmut Marteren zusammen verantwortete er künstlerische Gestaltung und technische Machbarkeit der verschiedenen Artikel.

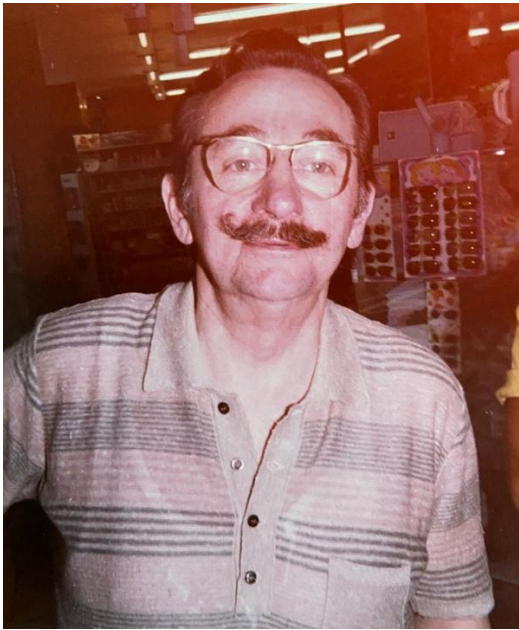
Danach folgte in den Jahren 1975 bis 1980 ein Exkurs. Er gründete eine Firma für die Herstellung von Fenstern mit, damals noch ganz neu entwickelten Doppelglasscheiben um dann wieder an seine künstlerischen Ambitionen für 1 Jahr den Ford Werken in Köln zu Verfügung zu stellen.

Um der Familie näher zu sein entschied er sich 1981 zur Rückkehr in den Westerwald. Er fand hier eine Anstellung als Modelleur bei der Firma Sikera in Siershahn, einem Hersteller von Gebrauchskeramik und Zierkeramik bis ins Jahr 1985

Ab 1986 wagte er wieder den Schritt in die Selbstständigkeit, diesmal in seinem erlernten Beruf als Modelleur und Keramiker. Seine Ideen und sein künstlerisches Geschick machten ihn schnell bei vielen Firmen im Westerwald bekannt. Er entwarf Modelle und lieferte dazu auch Modellformen und Einrichtungen um die Serienproduktion zu ermöglichen. Dazu gehörten unter anderem die Firma Gelhard Keramik Ransbach, Rembser Hof Forsthaus, PAN-Leuchten in Meudt, Fred Gerz aus Nornborn und last but not least ein Unternehmen aus der Schweiz.



Ein Highlight war sicherlich die Mitwirkung der Erstellung der drei Figuren im Brunnen an der Volksbank in Wirges.



Siegfried Zipp ein paar Bilder und einige seiner Entwürfe



Insgesamt hat er unzählige Modelle für die verschiedensten Bereiche entwickelt. Selbst im hohen Alter war er, wenn er in Ebernhahn war, am liebsten in seiner Werkstatt. Einen Großteil seiner letzten Lebensjahre verbrachte er am Bodensee in Kreuzlingen in der Schweiz. Aus einem ehemaligen Geschäftspartner war ein guter Freund geworden, dessen Name nicht genannt werden soll.



Er starb am 29.3.2014, 4 Tage nach seinem 90sten Geburtstag.

Name	
Straße	
PLZ Ort	
Telefon	
eMail	

Bestellung
Bitte vollständig
ausfüllen und
faxen an:
0 26 23/5191
Siegfried Zipp
In der Hähne 19
56424 Ebernahn

Bestellmuster:

Artikelnummer	Farbnummer	Anzahl	Preis
02002	3	1	395,- €

Artikelnummer	Farbnummer	Anzahl	Preis
Gesamtsumme			

Datum, Unterschrift

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Liebe Zippart-Kunden!

Sie sollen bei uns so bequem wie möglich einkaufen! Das ist unser Anliegen, und alle geben dafür ihr bestes. Sie erreichen uns per Telefax 0 26 23/5191. Oder per Email unter info@zippart.de.

Lieferung:

- Die Lieferung erfolgt ab Werk. Der Kaufvertrag kommt mit der Anlieferung Ihrer Bestellung zustande.
- Wir behalten uns vor, vom Hersteller verbesserte, weiterentwickelte Ware oder gleichwertige Produkte ersatzweise zu liefern. Sie müssen diese Ware jedoch nicht behalten und können diese bei Nichtgefallen kostenfrei an uns zurückschicken.
- Wir liefern, solange der Vorrat reicht.
- Widerrufsrecht:
- Sie können den Vertrag ohne Angabe von Gründen innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Ware widerrufen. Am besten durch Rücksendung der nicht gewünschten Ware an Keramikstudio Siegfried Zipp, In der Hähne 19, 56424 Ebernahn, sowie durch schriftliche (auch Email: Kundenservice@zippart.de). Sie sind nach § 361 a BGB verpflichtet, die Ware umgehend an uns zurückzusenden. Der Rückversand erfolgt für Sie kostenlos zu Lasten des Empfängers.
- Bitte schicken Sie die Ware mit dem beigefügten Warenbegleitschein in Originalverpackung zurück.
- Bezahlung:
- Wir liefern gegen Rechnung (Bonität vorausgesetzt). Wir behalten uns jedoch vor, die Lieferung per Nachnahme, Teilvorkasse oder totale Vorkasse vorzunehmen.
- Bis zur vollständigen Bezahlung bleibt die Ware unser Eigentum. Die Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer. Rechnungen sind innerhalb von 14 Tagen ohne Abzug zur Zahlung fällig.
- Datenschutz:
- Ihre Daten sind bei uns sicher geschützt.
- Soweit geschäftlich notwendig und im Rahmen des Bundesdatenschutzgesetzes (§ 26 BDSG) zulässig, werden sie EDV-mäßig gespeichert und verarbeitet.
- Der Gerichtsstand:
- Die Vertragsbeziehung unterliegen unter Ausschluss der Regelungen des internationalen Kaufrechts dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 56424 Montabaur.

Für gewerbliche Kunden gelten gesonderte Bedingungen, die wir auf Anfrage gerne zusenden.

Zippart

Exklusive
Keramik-Aussenleuchten
aus dem guten Ton des
Westerwaldes.

Die in Handarbeit
gefertigten
Keramikkörper werden
nach dem Trocknen
engobiert und bei einer
Temperatur von 1250 Grad
gebrannt.



Sie sind bestens für den Aussenbereich geeignet, da wetterfest und frostsicher. Die Engobe (eingefärbte Tone) werden mit dem Pinsel aufgetragen, daraus ergeben sich Unregelmäßigkeiten in der Oberflächenstruktur und unterstreichen die Handschrift des Künstlers.



Die keramischen
Aussenleuchten sind ein
exklusiver Blickfang bei Tag
und eine angenehme
Lichtquelle in der Dunkelheit.

Aussenleuchten



St. Moritz
Artikel 02001
Höhe ca. 80 cm
Ø 32 cm
Gewicht 22 kg
Preis 359,- €



Florenz mit Sockel



Florenz
Artikel 02002
Höhe ca. 80 cm
Ø 32 cm
Gewicht 22 kg
Preis 395,- €



Menorca
Artikel 02009
Höhe ca. 55 cm
Ø 22 cm
Gewicht 10 kg
Preis 155,- €



Elba
Artikel 02003
Höhe ca. 95 cm
Ø 27x27 cm
Gewicht 22 kg
Preis 359,- €



Ischia
02004
75 cm
27x27 cm
17 kg
349,- €



Capri
02005
55 cm
27x27 cm
14 kg
309,- €



2



3



4



5

Farbauswahl für
alle Stehleuchten

Ideal geeignet für:

Garten - Wege - Einfahrten - Treppen - Garagen - Terrassen - Wintergärten + Haus

Wandleuchten



Ampel Nr. 2
Artikel 01002
Höhe ca. 28 cm
Ø 32 cm
Gewicht 3,5 kg
Preis 165,- €



Ampel Nr. 3
Artikel 01003
Höhe ca. 40 cm
Ø 26 cm
Gewicht 3,5 kg
für Hausecke
Preis 165,- €



Wasserhahn
Artikel 01001
Höhe ca. 58 cm
Gewicht 6,5 kg
Preis 219,- €



Nr.1

Nr.2

Nr.3

Nr.4

Nr.5

Farbauswahl Wasserhahn

Alle Leuchten können in verschiedenen Farbzusammenstellungen geliefert werden.

Die keramischen Aussenleuchten sind nach den Vorschriften des VDE installiert und mit Leuchtmittel ausgestattet. Fassungen E27, maximal 60 Watt. Die Leuchten sollten auf einem Sockel von 35 x 35 cm aufgestellt werden, sodass sie auf keinen Fall im Wasser stehen. Befestigungsmaterial liegt der Sendung bei. Die Leuchten müssen von einem Fachmann angeschlossen werden.

Alexander Hommrich, geb. 20.07.1943, verstorben 25.07.2025 war 48 Jahre gestalterisch tätig.

Bei der Firma Fohr-Keramik in Ransbach-Baumbach ab 01.08.1958 in der Lehre zum Gipsformmodelleur und dort tätig bis zum Renteneintritt 2006, unterbrochen durch Militärdienst.

In den frühen 70er Jahren Leitung Gestaltung und Formengießerei in der Rheinstraße in Ransbach. Ein neuer Betrieb zur Herstellung von Blumentöpfen mittels Stanzpressen wurde im Industriegebiet Rohr errichtet.

In den späten 80er Jahren (1988/1989) wurde der Betrieb in der Rheinstraße im Zuge der Stadterneuerung abgerissen und eine kleine Gießlinie im Werk im Industriegebiet Rohr errichtet. Ab diesem Zeitpunkt war er am alleinigen Standort Im Rohr für das gesamte Design und die gesamte Produktion zuständig.

Nach Einstellung der Gießfertigung Mitte der 90er Jahre waren die Gestaltungsmöglichkeiten formtechnisch durch die Stanzpresse sehr stark eingeschränkt, so dass er sich hauptsächlich mit der Kreation neuer Glasuren beschäftigte.

Bis ins hohe Alter war er Aktiv und wurde z.B. nach Tunesien eingeladen um dort Gießmassen zu verbessern und beim Design unterstützend zu wirken. Er hat z. B. die Karnevalsorden für die Ransbacher Karnevalsgesellschaft entworfen, aus Gips modelliert, glasiert und gebrannt. Die Familie hat davon noch eine große Sammlung.

Zunächst Fotos von Stücken der Fohr Keramik Ransbach, die noch im Familienbesitz sind.



Diese drei Bilder zeigen

- eine Bodenvase, die Papa 1964 zur Silbernen Hochzeit seiner Eltern gestaltet hat (20260406-151758)
- eine Vase, über deren Entstehungsdatum ich leider nichts sagen kann, die aber laut meiner Mutter Papa gemacht hat (20260406-152435)
- eine Bodenvase aus den 70er Jahren von Fohr-Keramik (20260406-152354) - aus dieser Serie gab es auch Blumentöpfe und Tischvasen etc.



Von dem Blumentopf mit Fuß und Blumenrankenrelief (Fohr-Keramik) gab es ebenfalls eine ganze Serie, Blumentöpfe mit und ohne Fuß in verschiedenen Größen und Farben. Neben diesem Beige-Braunen Dekor weiß ich sicher von einem glänzend weißen. Entstanden sind diese in den frühen 80er Jahren, also noch in der Gießwerkstatt in der Rheinstraße. Die Schale würde ich aufgrund der Glasur in die späten 80er oder frühen 90er Jahre datieren. Da hat Hommrich gerne was mit Farbverläufen etc. gemacht.



Zu dieser Serie (Fohr-Keramik) hatte Hommrich in einem Sommer in den frühen 80er Jahren die Idee, seine Kinder beim Sonntagsspaziergang in den Wiesen oberhalb von Ebernhahn fleißig zu begeistern Material für dieses Muster zu sammeln. Von dieser Serie gab es Vasen, Blumentöpfe in verschiedenen Größen und das Postament Verschiedene Farben.



hiervon hat die Fam. noch 3 Stücke. Hommrich wurde Inspiriert im British Museum durch ein historisches Relief.



Nachdem bei Fohr nur noch gestanzt wurde, waren die Möglichkeiten der Formgestaltung stark eingeschränkt. Auf dem Bild sieht man in Blau eine Form, die über viele Jahre hergestellt wurde, in unterschiedlichsten Dekoren. Der Blumentopf mit dem gelben Farbverlauf (Modell Sunrise) war ein echter Verkaufsschlager.

Die blaue Schale hat er aus einem Übertopf mit der Hand umgestaltet und innen mit einer Fritte gearbeitet. Es ist ein Einzelstück geblieben und ist nicht in Serie gegangen.

Alex Hommrich hat neben seinem Hauptberuf bei der Firma Fohr-Keramik auch für die Firma Roth in Ebernahn gestaltet und Gießformen hergestellt.

Inwieweit er auch bei der Serie "Lava" von Roth-Keramik aus den 70er Jahren die Glasuren und das Designe inspiriert hat ist nicht ganz klar festzustellen.



Hier einige Bilder der aus dem Internet da die Fam. Hommrich keine Stücke mehr besitzt nachdem sich der Geschmack und Zeitgeist geändert hatte.... Schade, heute werden die Vasen zwischen 500 und 1000 EUR pro Stück gehandelt.

Europäische Wirtschaft in Einzeldarstellungen

Die
keramische Industrie

unter besonderer Berücksichtigung des

Kannenbäckerlandes

Mushakesche Verlagsanstalt

Franzmathes Verlag

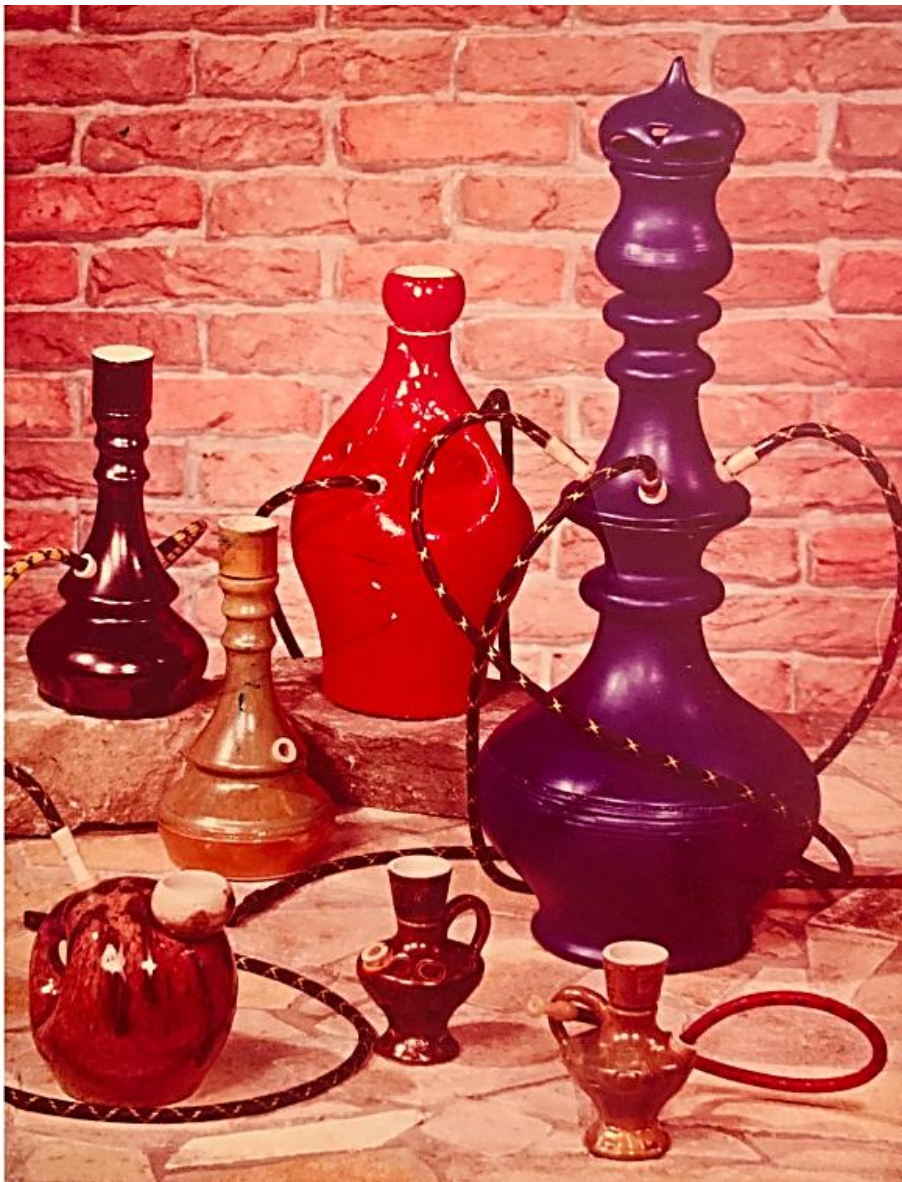
Eine Broschüre mit Rückblick auf das Kannenbäckerland

Martin Buhr geb. 1949 in Ebernhahn hat in der Werkstatt Jos. Krämer Höhr-Grenzhaus in seine Töpferlehre von 1964-67 absolviert.

Während seiner Studentenzeit hat er ein breites Sortiment, zunächst für die 68 Studenten herstellt, was sich aber vor dem Rauchen in Glaskolben als neue Geschäftsidee in weisem Steingut gegossen, glasiert, bei 1250 grad C gebrannt und ab 1974 durch die türkischen Shisha-Café's ersetzt wurden.



Likörservice mit Redtechnik, Töpferei Krämer Höhr Ringstr.



Tonpfeifen Herstellung hatte zunächst in England und Holland Tradition und seit dem 17. Jahrhundert in Höhr-Grenzhausen und Umgebung. Die weiß geschrünten Pfeifen wurden weltweit beim Tabak Einkauf nur einmal geraucht um einen neutralen Tabakgeschmack der getrockneten Blätter bei Einkauf zu erhalten. Später wurden zum üblichen rauchen statt Tonpfeifen Holzpfeife eingesetzt.

Heini Marschang geboren 18.07.1939 in Ebernhahn, verstorben am 28.10.2023 besuchte die Volksschule und hat dann seine Lehre als Modelleur bei Übelacker begonnen. Er konnte dort viele eigene Ideen verwirklichen und einige Stück davon sind noch in Familienbesitz



Kaffeekanne und Teller wurden der Bunzlauer Keramik nachempfunden aber mit neuen Design





Nachdem das Werk der Fa. Übelacker in Siershahn als Si-Kera die Geschirrkernamik weiter produziert hat ist Herr Marschang ins Mutterwerk nach Ransbach übergewechselt das in erster Linie Übertöpfe und Pflanzschalen herstellt.

Das Geschirr Keramikwerk Siershahn hat zunächst unter dem Namen Si-Kera weiter produziert und hat dann unter dem Namen Feinkeramik Rüstig weiter Produziert. Leider haben wir hiervon keine Bilder oder nähere Angaben.

Das gleiche gilt von den Beiden Gips und Modelierwerkstätten Peter Müller und Udo Gottfried, der letztere hat viel für die Nachfolge Firma Plachy und Materne gearbeitet.

Zusammengestellt

von Martin Buhr Ebernhahn April 2026